

Zur Vorstellung des Kontrollgutachten zum Terminal 3

Verkehrsminister Tarek Al-Wazir spricht sich für eine erneute Bewertung des Terminal 3 aus, stiehlt sich aber aus der politischen Verantwortung, indem er die Entscheidung und Alternativenprüfung zurück an die Fraport AG verweist. Damit macht er den Bock zum Gärtner. Die Fraport AG wird unweigerlich zu dem gleichen Ergebnis wie bisher kommen. Der Flughafenbetreiber hat schon lange vor der heutigen Verkehrsausschuß-Sitzung verkündet, im Sommer werde mit dem Bau des Terminals begonnen.

Es besteht Baurecht, genehmigt vom Grünen Dezernenten Olaf Cunitz in Frankfurt, der nicht mal pro forma so tat, als wollte er dem Bau des dritten Terminals etwas entgegen setzen. Die Fraport AG ist immer noch zu 51% in öffentlicher Hand – und trotzdem wird nicht mal ansatzweise in der Expansion des Flughafens gebremst.

Gutachten wie das von Rechtsanwalt Schröder, in dem detailliert dargelegt wurde, wie man den Flugbetrieb am Frankfurter Flughafen einschränken oder den immer noch nicht rechtskräftigen Planfeststellungsbeschluß ändern oder aufheben kann, werden von der hessischen Ausbaukoalition geflissentlich ignoriert.

Das zeigt, dass in der schwarz-grünen hessischen Landesregierung jeglicher politische Wille fehlt, dem Flughafen endlich Grenzen zu setzen.

Mindestens die Ergebnisse der NORAH-Studie die im Herbst diesen Jahres vorgelegt werden sollen, müssten abgewartet werden. Sollte der Bau des Terminals vorher beginnen, würde sich die Studie endgültig lediglich als beschriebenes Papier ohne jede Konsequenz entpuppen.

Der Bau eines dritten Terminals zusammen mit Cargo City Süd und mit den 115 Ha, die im Zuge der Flughafenerweiterung gerodet wurden ergeben einen zweiten Flughafen im Süden – damit wird bereits die nächste Runde in der Flughafenerweiterung eingeläutet (Südbahn).

Nachhaltigkeit? Grenzen des Wachstums? Drohender Klimawandel? Reduktion von Emissionen? Steigende Gesamtbelastung im Rhein-Main-Gebiet? Spielt bei der schwarz-grünen Landesregierung keine Rolle. Die Belastungsgrenzen der Region sind überschritten, der Flughafenausbau inklusive dem Ausbau im Süden mit Terminal 3 ist nicht raumverträglich – da sind konkrete Maßnahmen zur Eindämmung des Flughafens gefordert (z.B. Reduktion der Flugbewegungen) – unabhängig von einem wie immer definierten „Bedarf“ eines dritten Terminal und dessen erneuter Prüfung.

Petra Schmidt

Mörfelden-Walldorf, den 04.03.15

Petra Schmidt
Bäckerweg 25

64546 Mörfelden-Walldorf